

LHC-Prozess mit Pächter geht in die Verlängerung

■ Von Bernd Bude

Limburg. Auch nach dem gestrigen Güutetermin vor der 4. Zivilkammer am Landgericht schwelt der Streit zwischen dem Limburger Hockey-Club (LHC) und dem Pächter des ehemaligen Clubhauses weiter. Beide Seiten sind sich jedoch einen Schritt entgegen gekommen; Kammervorsitzender Schulte sah am Ende des Verhandlungstags die Chance, das Verfahren am 11. Juli zu beenden.

Der LHC, vertreten durch den 1. Vorsitzenden Peter Krischke, hat den Pächter verklagt, rückwirkend rund 22.000 Euro Nebenkosten für Gas, Wasser, Schornsteinfeger, Müll und Versicherungen zu zahlen. Das will Oscar Brethouwer aber nicht. Der Mann, der diverse gastronomische Betriebe in Limburg unterhält, sagt, er habe mit dem LHC 2001 einen Vertrag abgeschlossen, in dem er sich verpflichtet habe, 500 Deutsche Mark pauschal für Nebenkosten zu bezahlen. Nicht mehr und nicht weniger. Dieser Verpflichtung sei er bis zum heutigen Tag nachgekommen, und er habe sich keinerlei Vorwürfe zu machen. Nach der Einführung des Euro überwies er monatlich 250 Euro.

Brethouwer hat sich nach seinen Angaben keineswegs dazu verpflichtet,

mehr als die genannte Summe zu bezahlen.

Peter Krischke bestreitet die Existenz eines mündlichen Vertrags.

Aufgrund eines parallel laufenden Verfahrens, das der Untermieter von Brethouwer gegen diesen aus anderem Grund angestrengt hat, wurde gestern bekannt, dass der Wirt 450 Euro für Nebenkosten an Brethouwer entrichtet hat – jedenfalls bis zu einem „gewissen Zeitpunkt“.

„Wie gütlich kann man die Sache regeln?“, fragte der Vorsitzende Richter Schulte kritisierte, dass der Verein dem Clubhaus-Pächter von 2001 bis 2006 keine Nebenkostenabrechnung vorgelegt hat. Aber er ließ die streitenden Parteien laut darüber nachdenken, wie man zu einem für beide Seiten befriedigenden Ergebnis

auch kein Problem, eine Vereinbarung zu treffen, das Pachtverhältnis zu beenden. Oscar Brethouwer unterstrich deutlich, dass er an einem sofortigen Abschluss des Verfahrens interessiert sei und sicherte dem LHC zu, das Pachtverhältnis „zeitnah“ beenden zu wollen. Dafür solle der LHC auf seine Nebenkostenforderungen verzichten.

Das war nicht im Sinne von Peter Krischke, der nach einer Pause durch seinen Anwalt verlauten ließ, dass die geforderten rund 22.000 Euro nur ein Bruchteil der tatsächlichen Forderungen seien. Im vergangenen Jahr seien weitere Forderungen aufgelaufen, so dass Brethouwer dem LHC zirka 30.000 Euro schulde. Er sei mit einer Vergleichszahlung von 15.000 Euro zufrieden.

ANZEIGE

istel ELZ
GEBÄUDEREINIGUNG · DIENSTLEISTUNGEN
08431 / 95490

kommen könne.

„Wir haben schon wegen des Rechtsstreites grundsätzlich kein Interesse, das Pachtverhältnis fortzusetzen“, sagte der Anwalt von Oscar Brethouwer. Und: Man habe

bei der Fortsetzung des Güutetermins vorzulegen. Brethouwer behielt sich vor, diese Forderungen zu überprüfen und sprach sogar von einer eventuellen Einigung noch vor dem 11. Juli.

Das Ende vom Lied: Der Richter gab dem LHC auf ein Forderungspaket aufzustellen und dies

LHC verklagt Mieter des Clubhauses

■ Von Bernd Bude

Limburg. Sie waren vor nicht allzu langer Zeit stolze Geschäftspartner, und jeder der Beteiligten war froh, dass er den anderen hatte: Der Limburger Hockey-Club und der Gastronom Oscar Brethouwer. Nun tragen beide Seiten ihren seit Monaten schwelenden Streit ums Geld vor Gericht aus. Am Freitag beginnt der Prozess vor einer Zivilkammer am Landgericht.

Der LHC, der vom Vorsitzenden Peter Krischke vertreten wird, fordert von seinem Mieter die Zahlung von Nebenkosten von 2004 bis 2005. Die soll Brethouwer dem ehemaligen Bundesligaverein vorerhalten haben. Der Gastronom hatte das ehemalige Clubhaus an der Wiesbadener Straße vom LHC gemietet und wieder unterverpachtet. Der Vorwurf des LHC: Brethouwer hat von seinem Pächter die Nebenkosten kassiert, jedoch nicht an den Verein weitergeleitet.

Peter Krischke ist erbost. Er sagte gestern auf Anfrage der NNP, Oscar Brethouwer führe Scheingefechte aus, um sich seinen Verpflichtungen zu entziehen. Der LHC müsse schließlich mit den Nebenkosten in Vorlage treten. Brethouwer kontert: „Ich bin Mieter, ja, aber der LHC soll sich die Nebenkosten von meinem Pächter holen“, sagte er dieser Zeitung. Brethouwer vermutet, dass der Hockeyclub ihn aus der Lokalität vertreiben wolle. Er spricht offen von einer Zermürbungstaktik, die Peter Krischke und der Vorstand des LHC betreiben würden. Er sei indessen an einer gütlichen Einigung interessiert und werde dann von seinem Mietverhältnis zurücktreten.

Unter dem Gesichtspunkt, dass beide Parteien so unterschiedlicher Auffassung sind, ist ein interessanter Prozess zu erwarten.

NNP v. 11.4.08

Rain Hermann